

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr viertelj. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hiesu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Petitzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 168.

Samstag, den 21. Juli

1906.

Rundschau.

Rheinregulierung und Schiffsabgaben.

Am Donnerstag wurde in der badischen ersten Kammer über die wichtige Frage der Regulierung des Oberrheins verhandelt. Beim Etat des Ministeriums des Innern schnitt Fabrikdirektor Dewitz diese Frage an. Die Schifffahrt dürfe bei Straßburg nicht aufhören. Das Oberland habe ein Anrecht auf eine schiffbare Wasserstraße. Der Rhein müsse nicht nur bis nach Basel, sondern bis Konstanz schiffbar gemacht werden, wo ein zweites Mannheim entstehen werde. Man könnte für die notwendigen Arbeiten zur Schiffbarmachung dieses Wasserwegs mäßige Schiffsabgaben erheben. Oberbürgermeister Ved würde gleichfalls die Regulierung des Oberrheins nicht nur bis Basel, sondern auch bis Konstanz begrüßen. Mannheim werde uneigennützig genug sein, heute schon der Stadt Mannheim am Bodensee, die Schwesterhand entgegenstehen. (Weiterkeit). Die Rheinfortsetzung über Mannheim hinaus sei für die Dauer unvermeidlich. Freilich würden bei der Rheinregulierung bis Straßburg eine Million Ausfälle für die badischen Bahnen entstehen und Mannheim würde als Stapel- und Umschlagplatz für wichtige Gegenden einfach ausgeschaltet, sodas allerdings schwere Nachteile für Mannheim entstünden. Da Baden der von einer Rheinregulierung am schwersten betroffene Teil sei, so hätte man besser eine abwartende Stellung eingenommen. Jedenfalls hätte man nicht einen so hohen Beitrag zu den Kosten leisten sollen. Geh. Kommerzienrat Kisse vertritt den Standpunkt, daß neue Verkehrswege einen neuen Verkehr schaffen und wendet sich weiter gegen die Schiffsabgaben. Oberbaudirektor Bonzell vertritt am Ministertisch die Anschauung, daß es im Grunde genommen die Regierung nicht gern gesehen habe, daß die Schifffahrt über Mannheim hinaus geführt werde, mit Rücksicht auf Mannheim, wie auch auf den Staat selbst. Die Regierung habe aber die Auffassung, daß der Schaden für Mannheim nicht groß sein werde, denn Mannheim sei eine bedeutende Industriestadt und darin liege seine Stärke. Die Schiffbarmachung des Rheins über Basel hinaus werde große Schwierigkeiten und Kosten verursachen. Es frage sich auch sehr, ob es gelinge, bis an den Bodensee zu kommen, und ob die Schweiz ihren Verkehr nicht durch die Kar. in das Innere ihres Landes ziehe. Freiherr v. Stoyingen erklärt sich für Schiffsabgaben. Auf dem gleichen Standpunkt steht noch eine große Anzahl von Mitgliedern des Hauses. Wer den Vorteil einer Einrichtung genieße, solle auch zur Unterhaltung derselben beitragen. Geh. Kommerzienrat Venei, Oberbürgermeister Ved, Bürgermei-

ner Weiss sprechen sich gegen Schiffsabgaben aus. Die Position selbst wird genehmigt.

Wahrnehmung berechtigter Interessen. Ein recht eifriger Pfarrer aus der Gegend von Trier bemühte unlangst die Kanzel zu dem wenig christlichen Zweck die Gemeinderäte seines Ortes als Kirchenräuber zu bezeichnen. Der Gemeinderat ließ sich diese Titulatur freilich nicht gefallen und forderte den Herrn Ortspfarrer vor Gericht. Dieses kam zu einem Freispruch mit der Begründung, daß der Pfarrer nach kanonischem (!) Recht die Handlungsweise des Gemeinderats, der eine bisher für den Küster bestimmte geweihte Parzelle dem Lehrer als Dienstland zugewiesen hatte, als einen Kirchenraub bezeichnen durfte, und daß ihm daher der Schutz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zugebilligt werden müsse. — Dieses kanonische Recht scheint unter aller Kanone zu sein.

Ein englisches Hehlblatt. Mit Bezug auf die Feststellung der Agence Havas, daß im französischen Ministerium des Aeußeren eine Bestätigung der Meldung der Daily Mail nicht eingetroffen sei, wonach Deutschland bei dem von der Daily Mail im einzelnen geschilderten Vorgehen der Türkei während des Tabakhriegsfall die Hand im Spiel gehabt haben sollte, schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: „Es ist erireulich, daß der ungläublichen neuesten Heherel der Daily Mail französischerseits so prompt ein Dementi entgegengebracht wird. Wir können die Mitteilung der Agence Havas noch beifügen, daß an keiner zuständigen Stelle in Deutschland über die Expedition, von der die Daily Mail sabelt das geringste bekannt ist. Angehts des französischen Widerspruchs wird die Daily Mail ihre reiche Erfindungsgabe von neuem anstrengen müssen, um Deutschland bei den anderen Nationen zu verächtigen.“

Tages-Chronik.

Berlin, 19. Juli. Der Eisenbahnminister Breitenbach beauftragte die Eisenbahndirektion Berlin, die Vorschläge zur Sicherung der Reisenden gegen Ueberfälle eingehend zu beraten.

Hagen, 20. Juli. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Hagen-Schwelm wurden bis Winternacht gezählt für König (Soz.) 16 302 (1903: 13 870), Hugo (freis. Vp.) 11 521 (10 272), Moldenhauer (natlib.) 4 500 (5 786), Weder (Zit.) 5 108 (4 526), Wumm (chrstl. soz.) 2 212 Stimmen. Stichwahl König-Hugo sicher.

Mannheim, 19. Juli. In einer außerordentlichen Sitzung beschäftigte sich der Stadtrat gestern Abend mit der Frage der Ueberlassung des städtischen Hofengartens für den sozialdemokratischen Parteitag. Der Stadtrat erklärte, vom 31. Oktober ab könne der Hofengarten zur Verfügung gestellt werden. Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten hierauf, daß sie über diesen Vorschlag zuerst die zuständigen Instanzen innerhalb der Partei zu hören hätten. Der Antrag des Stadtrats Wassermann, gegen die „Vollstimme“ wegen des Vorwurfs des Wortbruchs Strafantrag zu stellen, wurde, wie die „Vollstimme“ mitteilt, abgelehnt.

Straßburg i. G., 19. Juli. Die seitens der hiesigen Baugewerkschaft beschlossene Aussperrung der Erd- und Bauhilfsarbeiter ist in sämtlichen Betrieben durchgeführt worden. Die Zahl der Aussperrten beläuft sich auf 1000. Infolgeder Aussperrung wurden auch ungefähr 1000 Maurer beschäftigungslos.

Wien, 19. Juli. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten lehnten einstimmig die Kompromißvorschläge der Regierung ab, nach denen die Deutschen und Tschechen je drei neue Mandate in Böhmen erhalten sollen. Durch diesen Beschluß ist die Situation überaus kritisch. Die Verhandlungen werden nachmittags fortgesetzt. Man spricht von der Demission der deutschen Minister.

Die Meldung des Heidelberger Tagblatts, ein Angehöriger des Corps „Saxo-Borussia“ habe sich erschossen, weil sein Bruder, der ebenfalls dem Corps angehört, relegiert werden solle, bestätigt sich nicht. Von dem Vater der beiden Brüder ist bei einem Verwandten ein Telegramm eingegangen, daß sich seine Söhne wohl befinden.

In Adshausen, Bezirksamt Hofheim (Franken) starb der katholische Pfarrer Ambros Lummel im Alter von 41 Jahren. Wie dem „Würgb. Journal“ geschrieben wird, hinterließ er M. 75 000 Schulden, aber keinen Pfennig Vermögen. Amtsstollegen, reiche, aber auch ganz arme Leute, welche ihre Sparsperrnisse opferten, sind Gläubiger. In einer von Lummel verwalteten Kasse fehlten einige tausend Mark, an den Pfandbriefen der Pfarrrestitution die Kupons bis zum Jahre 1911. Der Pfarrer soll das Opfer von Erpressungen geworden sein.

Bei dem am Mittwoch abend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheunen der Bauern Mangold und Haug in Eppersheim und zündete. Diese brannten vollständig nieder.

In Bretten sind vorgestern Abend 3 Häuser und 4 Scheunen abgebrannt. Ueber die Entstehungursache ist noch nichts Näheres bekannt.

Gefährliche Wege.

Roman von Ewald August König. 44

Weshalb hatte Baron Rüdiger ihr von dieser Einladung nichts gesagt, weshalb nicht einmal die Frage an sie gerichtet, ob sie mit diesem Herrn von Weilen verwandt sei? Hegte er schon Argwohn gegen sie? Wollte er Zeuge von ihrer Ueberrückung sein, wenn sie unvorbereitet diesem Manne plötzlich gegenüberstand?

Kun, diese Absicht hatte der Zufall glücklich durchkreuzt; nicht allein sie, auch ihr Mann war vorbereitet, und sie durfte mit Sicherheit erwarten, daß er sich in seine Rolle hineinfinden werde. Darüber, ob diese Begegnung die Ausführung ihrer Pläne unmöglich machte, dachte sie jetzt noch nicht nach; ihr blieb keine Zeit dazu, sie mußte im Speiseaal erscheinen, sobald die Glocke zur Tafel rief.

Sie dachte wohl daran, ob es nicht besser sei, wenn sie, Unwohlsein vorschützend, sich für heute entschuldigen ließ, aber sie verworf diesen Gedanken sofort wieder. Diese plötzlich eingetretene Unfähigkeit mußte zu schlimmen Vermutungen Anlaß geben, die das jetzt noch schlummernde Mißtrauen weckten, und dies um so mehr, weil Gottfried Zeuge ihrer Begegnung mit Herrn von Weilen gewesen war.

Ueberdies wollte Herta auch bei der Unterredung ihres Gatten mit dem Baron zugegen sein; es konnte ihm ja, wenn sie abwesend war, ein unbedachtes Wort entschlüpfen, das durch ihren warnenden Blick leicht zurückgehalten wurde.

Sie trat vor den Spiegel und legte die letzte ordnende Hand an ihre Toilette; die Halsketten des Lummels schwandern allmählich von ihrer Stirn, Lächeln umspielte wieder ihre Lippen. Wie es in ihrem Innern karmte und tobte, das sollte niemand erraten; sie hatte auf ihrem abenteuerlichen Lebenswege die Kunst gelernt, ihre Gefühle zu beherrschen und ihre Gedanken zu verbergen.

Das schöne Haupt hoch erhoben, trat sie bald darauf in den Speiseaal, wo sie von den Herren bereits erwartet wurde.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich Ihnen nicht früher meine Begegnung mit Ihrem Herrn Schwager berichtet habe,“ sagte Baron Rüdiger, während Herta mit einem Ausdruck freudiger Ueberrückung ihrem Manne die Hand reichte, welche er mit einer ehrfurchtsvollen Berührung an seine Lippen drückte.

Gottfried stand an der Tür und beobachtete diese Szene, ohne eine Miene zu verziehen; die Rose trat mit Vera ein, und der Baron bot der schönen Frau den Arm, um sie zur Tafel zu führen.

„Seit dem Tode meines unglücklichen Gatten haben wir uns nicht wieder gesehen,“ nahm Herta das Wort, nachdem die Suppe serviert war, „ich konnte nicht in England bleiben, Du weißt ja, die finanziellen Verhältnisse meines Mannes waren niemals glänzend.“

„Leider,“ erwiderte Weilen bedauernd; „er war zu leichtsinnig, ich habe ihm oft Vorwürfe gemacht, aber ich glaube doch nicht, daß er so vollständig abgewirtschaftet hätte.“

„Er fiel im Duell?“ fragte Baron Rüdiger.

„Ein ironisches Lächeln glitt flüchtig über das Antlitz Weilens. Herta sah es, ein Blick des Unwillens traf ihn aus ihren schönen Augen. Er wurde zu diesem Duell gezwungen,“ erwiderte sie; „ein Unverächter beleidigte meine Ehre, ich vermutete, es geschah absichtlich, denn dieser Herr war ein persönlicher Feind meines Gatten.“

„Und Du hattest vorher keine Kenntnis von dem Duell?“ fragte Weilen mit scheinbarer Teilnahme. „Konntest Du es nicht verhindern?“

„Wenn ich das auch gekonnt hätte, würde ich den Versuch doch nicht gemacht haben, denn es galt ja meine eigene Ehrenrettung. Lassen wir dieses Thema fallen, es weckt nur schmerzliche Erinnerungen in meiner Seele. Du bist noch immer ein unstäter Wanderer?“

„Bisher war ich es allerdings,“ antwortete Weilen, „aber ich denke nun doch ernstlich daran, mich nach einem Orte umzuschauen, an dem ich mein Heim gründen kann.“

„Gefällt Ihnen unsere Stadt nicht?“ fragte Hellmut Klause.

„Für einen kurzen Aufenthalt ja, aber meinen festen Wohnsitz möchte ich hier nicht aufschlagen.“

„Du liebst das geräuschvolle Leben der großen Weltstädte?“ warf Herta ein, die von Zeit zu Zeit mit prüfendem Blick den geräuschlos hervierenden Kammerdiener beobachtete. „Es würde Dir hier auf die Dauer zu still sein.“

„Deshalb überlaschte es mich, Dich hier zu finden,“ erwiderte ihr Gatte mit einem jactasischen Lächeln, dessen Bedeutung sie sehr wohl verstand. „Du warst ja auch an dem sinnverwirrenden Lärm Londons gewöhnt!“

„Das wohl, aber ich kann nicht behaupten, daß dieser Lärm mir inderlich zugesagt hätte.“

„Eine Schwester der gnädigen Frau wohnt hier,“ sagte Baron Rüdiger, „das erklärt wohl am einfachsten Ihre Ueberrückung.“

„So, so, das wußte ich noch nicht.“

„Es war ja natürlich, daß ich nach dem Tode meines Gatten zu meiner Familie zurückkehrte,“ erwiderte Herta achselzuckend; „von meiner ganzen Familie lebt nur noch diese Schwester.“

„Fräulein Therese Grashof, wenn ich mich recht erinnere?“ fragte Weilen, und Herta sah deutlich die bodhafte Freude, die bei dieser Frage aus seinen dunklen Augen bligte.

„Eine sehr geachtete junge Dame,“ nickte Klause; „sie ist verlobt mit einem Herrn von Fackmann.“

„Und dieser Herr v. Fackmann ist Geschäftsführer des Bankhauses Wallendorf?“ forschte Eduard von Weilen.

„Du scheinst Dich über die Verhältnisse in dieser Stadt schon sehr genau unterrichtet zu haben,“ sagte Herta, einen scherzenden Ton anschlagend. „Weißt Du schon so lange hier?“

„Doch nicht, aber in allen Städten befuche ich vorzugsweise die Cafes; man knüpft dort sehr rasch interessante Bekanntschaften an und erfährt manches, ohne daß man nötig hätte, sich danach zu erkundigen. Wenn ich nur eine Ahnung davon gehabt hätte, daß Du hier weilst, so würde ich mir gleich nach meiner Ankunft das Vergnügen gemacht haben, Dich aufzusuchen.“

„Und hätte ich Sie nicht um die Ehre Ihres Besuches gebeten, so würden Sie wahrscheinlich keine Kenntnis davon erhalten haben, daß Ihre Frau Schwägerin hier weilte,“ erwiderte Baron Rüdiger. „Ich verstand Ihren Namen nicht deutlich, als mein Freund, der Herr Professor Winterfeld, ihn mir nannte, und später vergaß ich, die gnädige Frau zu fragen, ob sie mit Ihnen verwandt sei. Sie gedenken also nicht lange mehr hier zu bleiben?“

„Ich weiß es noch nicht, Herr Baron, es ist möglich, daß ich einen plötzlichen Entschluß fasse und dann sofort abreise, diese raschen Entschlüsse ziehe ich langem Ueberlegen vor. Wahrscheinlich werde ich mich in Paris dauernd niederlassen, das ruheloze Reisen von Land zu Land macht mir durchaus keine Freude mehr.“

„Paris ist entzückend schön,“ sagte Herta, „aber auch diese Stadt wird Dich auf die Dauer nicht fesseln, ich kenne Deinen unruhigen Geist besser.“

In Bretten ist eine Verhaftung wegen Verdachts der Brandstiftung zu den von uns gemeldeten größeren Brandfälle, bei dem 5 Häuser eingekerkert wurden, erfolgt.
Ein Liebespaar von Wiesbaden, das sich am Sonntag Morgen in Schierstein einen Kahn geliehen hatte und damit auf dem Rhein ruderte und verschwand, hat, wie man mehr feststellt, Selbstmord begangen. Die Auffindung der Leichen in der Wallufer Bucht, wo die Vermissten zum letzten Male in dem Boote gesehen wurden, ist zwar noch nicht gelungen, doch wurde bei Estville an der Landungsbrücke eine weibliche Leiche angetrieben und geborgen, auf welche die Beschreibung der Vermissten paßt. Es ist die 21 Jahre alte Gouvernante Elise Zimmermann. Ihr Begleiter war der ebenfalls 21jährige Kommis Ernst Huxon. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. Was die Beiden in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

Auf der Strecke Bismarck-Bär bei Essen stießen vergangene Nacht zwei Güterzüge zusammen. 15 Wagen wurden stark beschädigt. Auf der Fahrt zu den Aufräumungsarbeiten wurde ein Streckenwärter überfahren und getötet.

Auf der Feste Karl Friedrich bei Bochum setzte bei der Personenförderung ein mit 25 Bergleuten besetzter Korb so stark auf, daß mehrere Bergleute schwer, einige leicht verletzt wurden.

Donnerstag Vormittag kurz nach 8 Uhr wurde in Berlin die eiserne Pendelbrücke an der Ueberführung des Nebengleises des Anhalterbahnhofes über das Hallische Ufer durch ein Lastfuhrwerk infolge des Verschuldens des Kutubers umgefahren. Unter dem Gewicht eines die Brücke in diesem Augenblick passierenden leeren Zuges senkte sich der der Mittelstütze beraubte Hauptträger. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Die Ausbesserung der leichten Beschädigungen des Ueberbaues und die Vorarbeiten für die Hebung des Hauptträgers sind bereits in Angriff genommen, so daß die Brücke in wenigen Tagen wieder betriebsfähig sein wird.

Der 28 Jahre alte Bankbeamte Georg Drewin, der in Berlin bei der Kommerz- und Diskontobank angestellt war, ist mit 10 250 Mk. geflohen, die ihm gestern zur Ablieferung an eine andere Firma übergeben worden waren.

Bei dem Frühgewitter am Donnerstag schlug der Blitz in Rixdorf in eine Kolonne Erdarbeiter und traf 2 Männer. Der eine wurde getötet, der andere an der rechten Hand verletzt. In Berlin richtete das Gewitter viel Unheil an. Ein herabstürzendes Dachgestirn erschlug einen Knaben. Auf der Spree und der Havel kenterten viele Boote.

Der Lok.-Anz. meldet aus Neustadt (Schlesien): Beim Brande einer Lohmühle kamen 1 Mann und 2 Kinder in den Flammen um.

Ein Gewittersturm richtete in Hamburg verschiedenen Schaden an Häusern und Bäumen an. In Altona wurde ein Dachbalken vom Dach eines Hauses geweht und war sofort tot.

Die „Allgäuer Zeitung“ meldet aus Oberstdorf: Der Bergführer Weidener aus Oberstdorf fand beim Abstieg vom hohen Jfer den um Hilfe rufenden Touristen Dr. Höfer aus Koburg, der vorgehern etwa 12 Meter hoch abgestürzt war und schwere innere Verletzungen erlitten hatte. Höfer wurde nach Oberstdorf gebracht.

Ein unbekannter Geistlicher, der in Karlsruhe den Zug nach Fiume bestiegen hatte, sprang, nachdem er den Mitreisenden einen größeren Geldbetrag übergeben hatte, während der Fahrt aus dem Zug. Er stürzte in den Abgrund von Jossodol und blieb tot.

Nach Meldungen verschiedener französischer Blätter sollen das in der Tien-Schlucht bei Martigny-Bourg verunglückte Ehepaar französische Hochzeitsreisende namens Schorring sein.

Im Tale des Rio Grande del Norte haben Erderstöße stattgefunden. Socorro in Neumexiko ist zerstört. Erdbeben und Felsstürze sind vorgekommen und neue heiße Quellen sind entstanden.

Zur Lage in Rußland.

Die Dumaauflösung beschlossen?
Der St. Petersburger Korrespondent der Köln. Ztg. kann aus durchaus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß in St. Petersburg im Grundsatze die Auflösung der Duma beschlossen ist. Gleichzeitig sollen Neuwahlen auf der Grundlage des allgemeinen und direkten Wahlrechts ausgeschrieben werden. Als Grund zu dieser Entschliebung dient die Kompetenzüberschreitung der Duma. Sollte die Auflösung revolutionäre Erscheinungen zur Folge haben, so sei beschlossen, zur Diktatur zu greifen.

Gouverneurwechsel in Moskau.

Der Kaiser richtete an Admiral Dubassow ein in sehr wohlwollenden Worten gehaltenes Schreiben, in welchem er die von Dubassow aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung von seinem Posten als Generalgouverneur von Moskau genehmigt. Der Kommandierende des Moskauer Militärbezirks, Generalleutnant Hoerschelmann wurde unter Belassung in seiner bisherigen Stellung zum Generalgouverneur von Moskau ernannt.

Eine Stadt in Flammen.

Aus Samara wird gemeldet: Nach einer Drahtmeldung aus Syran steht die ganze Stadt in Flammen. Die Einwohner flüchten. (Syran liegt im Gouvernement Simbirsk, am rechten Ufer der Wolga und hat etwa 34,000 Einwohner, die sich mit der Herstellung von Leder- und Eisenwaren beschäftigen oder Handel mit Getreide, Fischen und Salz treiben.)

Stöbel zum Tod verurteilt?

Die „Nowoje Wremja“ meldet, daß die Untersuchung wegen der Kapitulation von Port Arthur beendet worden ist. Der Bericht soll dem Jaren in etwa drei Wochen vorgelegt werden. Die Untersuchungskommission, die unter General Ropp tagte, stellte fest, daß die Kapitulation der Festung ein schweres Verbrechen war. Das Gesetz fordert für Stöbel-Orden- und Rangentkleidung sowie den Tod durch Erschießen, für

General Fock Rangentkleidung und 20 Jahre Zwangsarbeit, für General Reij Rangentkleidung und Deportation, für Statthalter Alexejew und General Smirnow sowie für einige andere Offiziere einen allerhöchsten Verweis. — (Der deutsche Kaiser hat den Mann, der jetzt zum Tode verurteilt sein soll, mit der höchsten preussischen militärischen Auszeichnung, dem Orden pour le mérite, dekoriert.)

Große Agrarunruhen.

Aus Petersburg wird dem Berl. Lokalanz. gemeldet: Die furchtbaren Agrarunruhen im Gouvernement Woroneß dauern bereits eine Woche an. Eine Bande von Tausenden von Bauern zieht von Gut zu Gut, jagt die Gutsbesitzer fort, zerstört die Gebäude, raubt das Vieh und ächert die Wirtschaftsgebäude ein. Trotzdem die requirierten militärischen Hülfstruppen scharf schießen, wüthen die Bauern weiter. Hunderte sind bereits getötet worden. Schwerverwundete Gutsbesitzer flüchten und nehmen nur das Allernotwendigste mit. Artillerie soll aufgeboden werden. Im Gouvernement Tambow, Kreis Koslow, hielten 30 000 Bauern ein Meeting ab. Als Dragoner herantreten und die Bauern sich der Verhaftung widersetzen, hieben die Dragoner mit dem Säbel drein. Die Bauern wehrten sich. Darauf schossen die Dragoner scharf. 80 Bauern wurden getötet, Leutnant Baron Burghöden und mehrere Soldaten verwundet.

Aus Württemberg.

Neuwaehrungen. Ernannt: Der Postpraktikant 1. Klasse Böyold zum Postassistenten in Gailshausen.
Uebertragen: Die Aufsicht über den Schulbezirk Göppingen vom Evangelischen Konsistorium dem Piarer Fader in Fahrenau.

Zur Göppinger Landtagskandidatur. Wir haben gestern schon den Beschluß der deutschen Partei die den zweiten Teil der von der Volkspartei geforderten Grundsätze abgelehnt hat, mitgeteilt. Dazu bemerkt nun der „Hohenstaufen“:

„Hiernach ist also die Deutsche Partei bereit, sich zu einem entschiedenen Liberalismus auf allen Gebieten zu bekennen und die Gefahr zuzugestehen, in welche eine einseitige und exklusive wirtschaftliche und kirchliche Interessenvertretung unser Volk bereits gestürzt hat und noch weiterhin zu stürzen droht, aber sie ist nicht bereit, dem agrarisch-konservativen und ultramontanen Ansturm im Bund der Landwirte und Zentrum den Kampf anzukündigen. Das ist der gräufigste innere Widerspruch, der sich denken läßt, denn wie eine exklusive wirtschaftliche und kirchliche Interessenvertretung bekämpft und ein entschiedener Liberalismus auf allen Gebieten betätigt werden soll, ohne daß man auch die Parteien bekämpft, welche der Verwirklichung liberaler Ideen sich in den Weg stellen, das wird wohl selbst der gewandteste Gaukelkünstler nicht zu sagen vermögen. Die Antwort der Deutschen Partei beweist, daß sie die innere Kraft nicht findet, einen mannesmütigen Liberalismus zu betätigen, weil sie aus den liberalen Worten, welche sie anzuwenden bereit ist, nicht auch die praktischen und konkreten Konsequenzen zu ziehen vermag. Gerade das aber ist der springende Punkt, denn mit liberalen Worten ist demjenigen Teile des Volkes nicht gedient, der in der modernen ultramontan-konservativ-agrarischen Hochflut eine Gefahr erblickt. Dieser Teil des Volkes will Taten sehen und kein Bienenwerk. Wenn die Deutsche Partei darauf hinweist, daß einem Kompromißkandidaten, der nicht auch die Gunst des Zentrums und des Bundes der Landwirte hat, kein Sieg beschieden sei, so beweist sie damit einerseits, daß sie die weittragende Bedeutung eines bloßen entschiedenen liberalen Bekenntnisses ohne Hintergedanken für die Zukunft nicht zu würdigen versteht und andererseits, daß sie von Wahl- und Parteipsychologie keinen blaffen Dunst hat, denn daß Volkspartei, Deutsche Partei, Bauernbund und Zentrum — mag das gemeinsame Programm lauten wie es will — überhaupt jemals begeistert zu einem großen Haußen vereinigt werden könnten, glaubt wohl der stärkste Mann nicht. Wenn es der Deutschen Partei wirklich ernst wäre — wir geben hier ihre eigenen Worte zurück —, mit der Volkspartei zusammenzukommen, so hätte sie sich alle diese tatsächlichen Verhältnisse vor Augen halten, nicht das Unmögliche möglich machen und sich zu den letzten Konsequenzen ihres liberalen Programms bekennen müssen. Daraus wäre vielleicht etwas Neues, Vorbildliches für die Zukunft geworden, das im Laufe der Jahre Früchte getragen hätte, wenn auch für den ersten Augenblick kein Erfolg zu erwarten war. Was wir hier schreiben, ist lediglich die private Ansicht der Redaktion, und es soll damit den Entschlüssen der Volkspartei in keiner Weise vorgegriffen sein. Nach unserer Kenntnis der Sachlage und Stimmung glauben wir indessen nicht, daß die Volkspartei zu anderen Ansichten kommen wird, als die sind, die wir hier ausgesprochen haben.“

Stuttgart, 20. Juli. Auf Schloß Zeil ist Fürst Wilhelm zu Waldburg-Zeil früher langjähriger Präsident der Kammer der Standesherrn 70 Jahre alt am Herzschlag gestorben.

Reutlingen, 19. Juli. Nachdem vor einiger Zeit die Villa des Fabrikanten G. Gminder, Ecke der Werner- und Tübingerstraße, zum Zweck der Einbauung eines weiteren Stockwerks gehoben wurde, ist nun heute auch ein Komplex der Gminderschen Fabrikanlage bei Behringen durch Herrn Rückgauer jr. aus Stuttgart gehoben worden.

Nagold, 20. Juli. Der letzte der Verunglückten beim Einsturz des Hirschen konnte am Mittwoch nach langer und schwerer Leidenszeit vom Krankenhaus in seine Wohnung verbracht werden.

Ulm 19. Juli. Die deutsche Partei soll für den Stadtbezirk Ulm den Rechtsanwalt Dr. Scheffold als Landtagskandidaten aufgestellt haben.

Heilbronn, 20. Juli. Der Bürgerausschuß versagte dem Gemeinderatsbeschluß auf hälftige Abschaffung der Fleischsteuer vom 20. Aug. 06 ab seine Genehmigung.

Es wurde von Hrn. Wulle eine Durchstimmung beider Kollegien für die nächste Sitzung beantragt und beschlossen.

In Stuttgart ließ sich ein Kaufmann in einem dortigen Geschäft eine Unterschlagung von 4000 Mk. zu Schulden kommen. Während seines derzeitigen Urlaubs stellte sich die Unterschlagung heraus. Er wurde in Münden festgenommen.

In Stuttgart fiel in der Friedrichstraße ein 63-jähriger Fuhrmann anscheinend infolge eines Schlaganfalls von seinem Wagen und starb während des Transports ins Katharinenhospital.

In Cannstatt versuchte ein Mädchen beim Leugen Bad im Neckar sich zu ertränken. Sie wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und gerettet.

In Altdorf OA Böblingen wachten die Landjäger auf den 20jähr. Schmitzgesellen Jpyperer, dessen Haus umstellt wurde, Jgd (!) Er soll bei Altdingen OA Herrenberg eine Hanfsterin angehalten und beraubt haben. Der Verdächtige flüchtete sich immer wieder in Felder oder in den Wald.

Der Steinbruchbesitzer Michael Hanz in Böblingen erlitt beim Abräumen infolge eines Erdbebens einen doppelten Beinbruch und so schwere innere Verletzungen, daß er nach 2 Stunden starb.

Der im Verlaufe eines Familienstreits erfolgte Tod des Bauern Chr. Boffert von Döweil bei Ludwigsburg ist nach der gerichtlichen Sektion die Folge eines Herzschlags, von dem Boffert in dem Augenblick, als sein Sohn die Hand gegen ihn erhob, betroffen wurde. Die kleine Wunde am Kopfe kann nach dem Sektionsbefund nicht die Todesursache gewesen sein. Der Sohn ist aus der Haft entlassen worden.

In Poppenweiler bei Ludwigsburg ist der 13-jährige Sohn des Karl Pfunderer beim Baden vor den Augen seiner Mutter ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

In Ebnat sind 3 Wohnhäuser und zwei Scheunen, den Söldnern Weber, Lindner und Frz. Meier gehörig, zu einem großen Teil niedergebrannt.

In Heilbronn wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag an den Blumenbeeten und Pflanzen auf der Allee von der Turmstraße bis zur Karlsstraße ganz erhebliche Verwüstungen und Beschädigungen verübt. Die Blumen wurden teils aus den Beeten herausgerissen, teils abgeschlagen. Besonders schlimm wurde mit den schönen Palmen umgegangen, die Blätter wurden abgerissen und fast durchweg das Herz der Pflanzen herausgeschnitten. Der Schaden beläuft sich etwa auf ca. 500 Mark. Eine Verhaftung wurde bis jetzt vorgenommen.

Der Knecht Georg Förnstler, bei dem Müller Steffen in Elthosen bedienstet, bekam auf dem Wege von dort nach Weinsberg einen Herzschlag. Infolge dessen stürzte er vom Pferd und blieb schwer verletzt liegen. Abends erst wurde er aufgefunden und ins hiesige Krankenhaus verbracht.

In Rangoldtsall bei Kupferzell hat der Blitz während eines schweren Gewitters die Scheuer des Bauern Eichinger entzündet. Das Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt.

Dem Tagelöhner Anton Keller in Altheim bei Niedlingen wurde beim Holzsägen an der Kreissäge ein Holzsplit so wuchtig an die Stirne geschleudert, daß der Schädel gespalten wurde. Der Verunglückte, der Familienvater ist, starb nach einer halben Stunde.

Der 4 Jahre alte Sohn des Bauern Wohlwender in Niedhausen OA Saulgau hat sich auf ein an den Wagen gespanntes Pferd gesetzt. Bevor sich jedoch das Pferd in Bewegung setzte, fiel der Knabe herunter und brach das Genick. Er starb nach kaum einer halben Stunde.

Seit Dienstag wird im Lehrerseminar in Blaubeuren der Reptent Groß vermisst. In Schmäldental wurde nun seine Leiche gefunden, die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

Gerihtsual.

Stuttgart, 19. Juli. (Kriegsgericht der 26. Division.) Wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt und Verleumdung hatte sich der Unteroffizier Eitel von der 1. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 119 zu verantworten. Der Unteroffizier äußerte zu dem Grenadier Hensler, dem bei der Abgabe von ärarischen Gegenständen ein Handtuch fehlte und der beim Abtreten eine schlechte Wendung machte: „Sie ganz gefährlicher Hund, Sie sind nicht wert, daß ich Sie anspude.“ Außerdem befahl er dem Untergebenen, sich auf den Boden zu legen. Hensler weigerte sich mit den Worten: „Nein das tue ich nicht“, den Befehl, der übrigens in keiner Beziehung zum Dienst stand, auszuführen. Die Gehorsamsverweigerung trug Hensler 7 Tage strengen Arrest ein. Gegen Eitel erkannte das Kriegsgericht auf 7 Tage Mittelarrest. — Der Leutnant der Reserve, Wilhelm Braun, vom Landwehrbezirk Warburg, wurde wegen Herausforderung zum Zweikampf zu einem Tag Festungshaft verurteilt. Er ließ einem Warburger Professor eine Forderung auf schwere Säbel überbringen, die aber abgelehnt wurde.

Mannheim, 19. Juli. Der Wirt Schepper hatte, wie erinnerlich aus Eiferjucht seine Frau getötet. Die Leichendiener Mitter brachte die Leiche in die Sektionshalle und mißbrauchte sie etwa 1 Stunde nach eingetretenerm Tode. Zwei andere Wärter beobachteten durch die Türspalte, wie M. die Schändlichkeit beging. Sie holten sofort den Arzt, der objektiv den Mißbrauch der Leiche feststellte. Der Wirt Scheppers erhängte sich auf die Nachricht vom Tod seiner Frau, stellte aber noch vorher Strafantrag gegen den Leichendiener. Mitter war geständig, zeigte keine Spur von Reue und macht den Einbruch eines ganz rohen, verkommenen Menschen. Der Angeklagte wurde wegen Verleumdung des Ehepartners zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und nahm die Strafe an. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Aus Stadt und Umgebung.

Ein Benefiz-Konzert für die Kapelle veranstaltet morgen Nachmittag das Reg. Badkommissariat. In entgegenkommendster Weise ist diesmal ein Sonntag zugelassen worden, und so sieht es zu hoffen, daß diesmal die pekuniäre Ausbeute des Konzerts besonders reich ausfallen wird. Aber nicht nur Podgäste und Passanten sollen das dankbare Wohlkann stellen, auch die Ortsansässigen sollen ihrer Anerkennung für den Genuß von so vielem Schönen sichtbaren Ausdruck verleihen. Es ist ein erstklassiges Programm zusammengestellt worden, und es bleibt für die Mitglieder der Kapelle nun weiter nichts mehr übrig, als für gutes Wetter zu sorgen.

Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag nachmittags 3 1/2 - 5 Uhr.

Militär-Konzert

des Trompeterkorps des Bad. Dragoner-Regts. Nr. 21.

Konzert des Kur-Orchesters.

Samstag nachmittags von 6-7 Uhr.

1. Hohenzollern-Festmarsch Raebel
2. Ouvertüre „Im Frühling“ Goldmark
3. Am Meer, Lied Schubert
4. Aufforderung zum Tanz Weber-Berlioz
5. Fantasio a. d. Op. „Traviata“ Verdi
6. Korallen, Mazurka Pittrich

Sonntag vormittags 8-9 Uhr.

1. Choral: Jerusalem du hochgebaute Stadt
2. Overtüre zu „Josef u. seine Brüder“ Méhul
3. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer Strauss
4. Sinfonie Nr. 40 G-moll I. u. II. Satz Mozart
5. a) Elogie b) Guignol (Idée grotesque) f. Streich-instrumente Lombard
6. Die Ballfee, Mazurka Faust

Sonntag nachmittags von 3-5 Uhr.

Benefiz-Konzert

für die Mitglieder des Kur-Orchesters.

Sonntag abends 6-7 Uhr.

1. Nanna, isländischer Marsch Raebel
2. Ouvertüre z. „Die Stämme v. Portici“ Auber
3. Wiener Bonbons, Walzer Strauss
4. Fantasie a. d. Op. „Tell“ Rossini
5. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ Wagner
6. 's gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wien, Polka Strauss

Montag vormittags 8-9 Uhr.

1. Choral: Herzlich lieb hab ich dich o Herr
2. Ouvertüre zu „Alceste“ Gluck
3. Herzensträume, Walzer Giesse
4. III. u. IV. Satz a. d. Sinfonie G-moll Mozart
5. Adagio a. d. Wassermusik (für Streich-instrumente) Händel
6. Liebesbote, Gavotte Biibl

Amfliche Kurliste der am 19. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Hotel Belle vue.
Boich, Hr. A., conseiller cour d'Appel Bois le Duc, Holl.
Boich, Hr. J. W.
de Rog v. Zuideren, Hr. F.
van Post tot Post, Hr. E.
Tilmann, Hr. A.
Keller, Hr. A. m. Fr. Gem.
Lehrs, Frau P.
Gasthof z. Kühlen Brunnen.
Girschauer, Hr. Jol., Fabrikant
Scheuermann, Hr. Gust. m. Fr. Gem.
Wiefenecker, Hr. Heint. m. Fr. Gem.
Gasthof z. Eisenbahn.
Sattler, Hr. J., stud. litt.
Kappeler, Hr. Fritz, stud. litt.
Albrecht, Hr. W., Metzger
Pöggler, Hr. Georg, Metzger
Bauerle, Hr. Christian
Hotel Klumpp.
Winkhaus, Frau A. Oberlinghausen, Westf.
Blum, Hr. Alfons m. Fr. Gem.
Adam, Hr. Walter, stud. jur.
de la Chapelle, Moni, le Comte Henri Paris
Marbaise, Hr. J., Rentier
Fraenkel, Hr. Konf. mit Begl. Frl. Theresie
Schneckenburg u. Bed.
Rauffmann, Hr. Ludwig
Weigert, Hr. et Madame, Ingenieur
Cohn, Hr. Alfred
Meyer, Hr. Julius mit Frau Gem.
Gasth. z. alten Linde.
Bemler, Hr. August mit Sohn
Rau, Hr. M., Kfm.
Stroeder, Hr. Dr., Chem.
Frohmann, Frl. J.
Bosfert, Frl. Anna
Hotel Maisch.
vom Hof, Hr. Oberförster
Gasth. z. wilden Mann.
Kugler, Hr. Friedr., Zementfabrikant mit Frau Gem.
Hotel Post.
Wnanen, Hr. Bürgermeister
Ruff, Hr. Dr. Chr., Geheimrat, Prof. Pforta
Beder, Frau
Blum, Hr. Alfons, Kfm. mit Frau Gem.
Reiser, Hr. Emil m. Fr. Gem.
Sengebuch, Fr. Math. m. Tochter Peterow
Gasthof zum goldenen Hah.
Schleicher, Hr. S., Restaurateur
von Leibbrand, Hr. Oberbaurat

Moser, Hr. Herm., Kfm. mit Frau Gem.
Hotel Russischer Hof.
Ritzenhofen, Hr. m. Fr. Gem.
Brasse Hr. P.
Wachtmann, Hr. F., Kfm. m. Frau Gem.
Lehrs, Frau P.
Klein, Hr. mit Frau Gem.
Wuth, Hr. Dr. B.
Hotel Schmid zum gold. Ochsen.
Pfort, Frau Prokurist
Kloeblin, Frau S. mit Sohn
Gasthaus z. Sonne.
Rühle, Hr. Adolf, Metallwarenfabrikant
Rüdt, Hr. J., Tapezier u. Dekor.
Hügler, Hr. Otto, Kfm.
Gasthaus zum goldenen Stern.
Bed. Frau Nina, Bureauchefs-Gatt.
Langhein, Hr. Karl
Hotel Uhlandsöhe.
Klingler, Hr. Otto, Fabrikant
Schwenk, Frl. Maria
Hotel Weil.
Caen, Hr. Julien, Kfm.
Mayer, Hr. Leopold, Kfm.

In den Privatwohnungen.

Villa Augusta.
Dätich, Frau Major
Mai, Hr. J. mit Familie
Witwe Bär, Herreng. 15.
Erdmann, Frau Wilma, Rechtsanwalts-gattin
Villa Böhner.
Salomon, Hr. Dr. Alfred, Rechtsanw.
Ehrmann, Hr.
Berta Barth We.
Hochschild, Hr. Ludwig, Kfm.
Christof Batt.
Schäfer, Frl. Phil. mit Bed.
Oberlehrer Baur.
Bogel, Hr. P., Fabrikant
Burucker, Hr. D., Privatier
Stilgenbauer, Hr. Oberlehrer
Ernst Blumenthal, Hauptstr. 133.
Schweikert, Hr. Aug., Generalagent
Uhrmacher Vott.
Lind, Frl. P. mit Frl. Nichte
Detisheim b. Mählacker
Kraut, Frau
Kuhn, Hr. Johann, Metzgermstr.
Witwe Chur.
Altschub, Hr. D., Wagnermstr.
Wigartswiesen, Pfalz
Kekerle, Hr. Peter, Schmiedmstr.
Albersweiler, Pfalz

Dienstmann Colmer.
Theobald, Frau Marie
Jugmeister Dobernek.
Wette, Frau Elisabeth
Schwarz, Frau Josefine
Villa Elisabeth.
Schreiber, Hr. Gotthold, Kfm. mit 2 Frl. Töchtern
Heizer Fischer.
Göhring, Frau We.
Villa Fürst Bismarck.
Harmuth, Frau Johanna, Kammergerichtsratsgattin
Ronditorei Funk.
Wittrecht, Frau Marie We., Privatiere
Luise Funk.
Mann, Hr. Josef, Kfm. mit Frau Gem.
Böninger, Frau Albert mit Kind
Heinrich Greiner.
Kling, Frau
Villa Großmann.
Hedert, Hr. H., Fabr. m. Tocht. Osnabrück
Frl. Günther We., Hauptstr. 107.
Löwenstein, Frl. Sofie
Fischnermstr. Gütbler.
Haug, Fr. Kronenwirtin
Braitisch, Hr. Rudolf, Bahnhofrest.
Sattlermstr. Gutub.
Kling, Hr. Karl fr.
Rosa Gutub, Hauptstr. 84.
Lewy, Frau Betty
Lewy, Hr. Louis, Kfm.
Villa Hammer.
Loborenz, Hr. Oberförster
Loborenz, Hr. Hugo, Kfm.
Rheinwald, Frl. Anna u. Klara
Villa Sanfelmann.
Greber, Hr. Dr. J., Staatsanw.
Villa Selena.
Sofner, Hr. Dr., Oberstabsarzt
Villa Hohenzollern.
Gordon, Lord Granville
Metzgermstr. Kappelmann, Kgl. Hofl.
Mäuchle, Hr. Chr., Fbrkt. mit Frau Gem.
Tullau b. Schw. Hall
Frl. Ruch jr., Haus Schweizer.
Rah, Hr. Dr., Rechtsanw.
Abler, Hr. Bernh., Kfm. Bibliob.
Marie Leberz (Villa Springer).
Gutscher, Hr. Oberstleutn. a. D.
Hofkonditor Lindenberger.
Quilich, Frau A. mit Fam.
Muther, Frau m. Sohn u. Tocht.
Maurermstr. Wöffinger.
Ruff, Hr. C., Priv.
Haymann, Hr. Karl, Priv.

Villa Montebello.
Leubner, Hr. Reg.-Rat
We. Müller.
Kaps, Frau Berta
Paul-Villa.
Schlippe, Hr. Dr. phil. mit Frau Gem. u. Mutter, Tocht. u. Kinderfrl.
Villa Pauline.
Engesser, Frau
Engesser, Frl. Marie
Heidersberger, Frau Major
Fischnermstr. Pfau We.
Vogl, Hr. Friedr., Brauereibes.
Christian Rath.
Guth, Hr. Jak., Dehon. Offenbach b. Landau
Villa Fritz Rath.
Kaufmann, Frau Rannette, Priv.
Georg Rath (Villa Rath).
Lorunsky, Frl. Joh.
Willy Rothfuß, Glasernstr.
Roth, Hr. Fabrikbeamter
Chr. Schmid, König Karlstr. 71.
Reinhard, Hr. Nil, Gastw. Heiligkreuzsteinach
Frl. Schmid, Schreinerstr.
Oppenheimer, Frl. Henr. Redaroldshofshaus
Frl. Schmid, Schwarzwaldbaus
Bauer, Frau Frida
Bauer, Hr. Theodor
Mattes, Hr. Alfred
Mattes, Frau A.
Rosenberg, Hr. L., Priv. m. Fr. Gem.
Samson, Hr. Alb., Kfm. m. Bed.
Simon, Frau Adolf
Dreyfuß, Frau Lina
Goldmann, Frau Moses
Herm. Schmid, Metzgermstr.
Mathias, Hr. Jottishofen b. Braunsbach
Villa Schönblick.
Stein, Hr. G., Kfm. m. Fr. Gem.
Gorde, Hr. W. mit Frau Gem.
Emmerich, Frau m. Frl. Tochter
Chr. Treiber, König Karlstr. 96.
Conzelmann, Frau
Bankdiener Treiber.
Egner, Hr. Friedr., Weinwiwl
Villa Viktoria.
Landsberg, Hr. Ferd., Landgerichtsrat
George, Hr. Karl, Hotelier
Dünker, Hr. Karl
Braun, Hr. Thomas
Ott, Frau W.

Zahl der Fremden: 7898.

Wildbad. Aufforderung.

Diejenigen, welche Baumstüben bedürfen, wollen ihren Bedarf längstens bis 25. ds. angeben bei der

Stadtpflege.

Dobel Höhenkurort im württembergischen Schwarzwald
Höhenweg Pforzheim-Waldshut, 720 m über dem Meere, inmitten schönster, weit ausgebreiteter Tannenwäldchen mit zahlreichen Spazierwegen und Ruheplätzen. Gut besuchte Sommerfrische. Nachkurstation für Rheumapaltesenten. Besonders geeignet für Nervenleidende, Lungen schwache. Heilkräftiges Gebirgsklima. Arzt, Post, Bäder am Plage. Leseaal. Schöne Fernsicht. Lohnende Ausflüge in die Badorte Wildbad (2 Std.), Dersenthal (1 Std.) u. Baden-Baden, nach der Schachmühle, Teufelsmühle, Kaltenbrunn, Gölsh, Wildsee. — Hotel Sonne (J. Kramer), Telef. 2; Gasthof zum Röhle (Fr. Barth), Telef. 3; Gasthof zum Waldhorn (W. Pfiffer); Gasthof zur Schachmühle (Baw. Schütte), Telef. 4. Prospekte gratis durch die Gasthöfe und das Schultheissenamt, Telef. 6.

Karl Lägler, Friseur
König Karlstraße 96
Spezialist f. Haar- u. Bartpflege
bringt seinen Damen- und Herrensalon in empfehlende Erinnerung.
Dentist E. Zittel. Sprechstunden an Wochentagen von 8-12 und 2-7 Uhr, an Sonntagen von 8-12 Uhr. Wohnung: König Karlstraße 62 B 1 Treppe, neben der Hofapotheke.

Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser
v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen und Gliedern (besonders, wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes und billigstes Parfüm.
In Flaschen à 40 u. 70 Pfg.
Alleinverhauf für Wildbad bei Anton Heinen.

Chr. Brachhold, Wildbad,
König-Karls-Strasse 81 B.
empfiehlt
Süd-Weine, Badische Weine,
Diverse Marken Cognacs,
Burgess, Kessler-Sekt
franz. Champagner
Tee's neuester Ernte,
Houtens Cacao,
Grosses Cigarren-Lager
in circa 50 Sorten.
„Havana-Cigarren.“
„Bremer Hamburger u. Mannheimer Fabrikate.“
Empfehle zu billigstem Tagespreis
Frische.
Adolf Blumenhal

Unbemittelte Badgäste,
die einen Nebenverwerb suchen, wollen sich in der Buchhandlung von Golland & Zofenhaus melden.
Liederkranz Wildbad.
Sente Samstag, 21. Juli
Singprobe
im Gasthaus zur „Eisenbahn“.
Kgl. Kurtheater.
Direkt.: Intendantrat Peter Liebig.
Duzendkarten gültig.
Samstag, den 21. Juli
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von Moser und Schönthan.
Sonntag, den 22. Juli
Geschlossen.
Eine Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör ist bis 1. Okt. zu vermieten. [317]
Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl.
Prima Most
hat abzugeben
Küblermeister Nauber.
Flaschenlacke
empfehlen
Chr. Brachhold.